

ABB noch nicht auf Kurs

SCHWEIZ Der Konzern verfehlt im ersten Quartal die eigenen Zielvorgaben.

MARTIN GOLLMER



Negative Währungseinflüsse haben das Ergebnis von ABB im ersten Quartal geprägt. Während der Umsatz in Dollar, der Berichtswährung des Automations- und Energietechnikkonzerns, im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres 10% abnahm, blieb der Auftragseingang unverändert. Bereinigt um Währungseffekte nahm jedoch der Umsatz 3% zu, während der Auftragseingang 15% kletterte. Das spiegelt vergangenes Wachstum und lässt zukünftige Expansion erwarten – beides erfreuliche Entwicklungen, nachdem ABB im vierten Quartal noch Anzeichen einer Wachstumsschwäche zeigte. Zwischen 2015 und 2020 will ABB ein jährliches organisches Umsatzwachstum zwischen 4 und 7% erreichen.

Der Betriebsgewinn Ebita stieg währungsbereinigt gegenüber dem Vorjahresquartal 5%. Gemäss ABB ist das hauptsächlich auf die durch ein Restrukturierungsprogramm verbesserte Leistung der Division Energietechniksysteme zurückzuführen. In Dollar ging der Ebita wegen Effekten aus der Währungsumrechnung und Veräusserungseffekten 9% zurück.

Am unteren Ende

Die Ebita-Marge des Konzerns blieb mit 11,1% gegenüber der Vorjahresperiode praktisch konstant, da Verbesserungen in der Division Energietechniksysteme

durch regionale oder segmentspezifische Effekte in den anderen Divisionen aufgehoben wurden. Ausschlaggebend war hier die Verringerung der Investitionen im Öl- und Gassektor und der Konjunkturabschwung in einigen Ländern wie Russland. Zwischen 2015 und 2020 strebt ABB eine Ebita-Marge von 11 bis 16% an.

Klar daneben

Der Konzerngewinn wuchs in der Berichtsperiode 4%. Der unverwässerte Gewinn pro Aktie lag im ersten Quartal bei 0.25 \$ gegenüber 0.24 \$ im Vorjahreszeitraum. CEO Ulrich Spiesshofer sprach in einem Konferenzgespräch mit Journalisten angesichts des anspruchsvollen Marktumfelds von einem «soliden Ergebnis». Der operative Gewinn je Titel auf einer konstanten Währungsbasis betrug 0.31 \$ im Vergleich zu 0.29 \$ ein Jahr zuvor. Damit erhöhte sich der operative Gewinn pro Valor 5%. Hier will ABB zwischen 2015 und 2020 eine jährliche Steigerung von 10 bis 15% erreichen.

Was den Ausblick betrifft, gibt sich ABB langfristig optimistisch. Kurzfristig wiesen makroökonomische und geopolitische Entwicklungen auf «ein uneinheitliches Szenario mit zunehmenden Unsicherheiten» hin, wie es in der Medienmitteilung zum Quartalsabschluss heisst. «Die Unwägbarkeiten in den kommenden Quartalen werden wir mit Kostensenkungen und zusätzlichen Restrukturierungen adressieren», sagte Spiesshofer dazu. Den dafür für 2015 veranschlagten Aufwand erhöht ABB von ursprünglich 200 bis 250 Mio. \$ auf neu 250 bis 300 Mio. \$. Details zu den geplanten Massnahmen wollte Spiess-

hofer noch nicht preisgeben, Stellenkürzungen seien jedoch «das äusserste Mittel».

Auch wenn die sich im Vorquartal abzeichnende Wachstumsschwäche vorerst überwunden scheint, ist ABB noch nicht auf Kurs. Das Umsatzwachstum liegt unter den für 2015 bis 2020 herausgegebenen Zielvorgaben. Auch der operative Gewinn pro Aktie erreicht diese nicht. Und die Ebita-Marge liegt erst am unteren Ende des Zielbands. Besserung ist angesichts des verhaltenen kurzfristigen Ausblicks vorerst nicht in Sicht. Zu erwarten ist deshalb, dass sich die Seitwärtsbewegung, in der sich der Kurs der ABB-Aktien seit mehreren Jahren befindet, einweilen fortsetzt. Interessierte Anleger werden dafür vielleicht an der Dividende Gefallen finden. Für die Titel wird für 2015 eine geschätzte Rendite von 3,5% erwartet, was im aktuellen Tiefstzinsumfeld nicht zu verachten ist.

Unternehmenszahlen

in Mio. \$	Q1 14	Q1 15	+/- in %
Auftragseingang	10 358	10 404	0
Umsatz	9471	8555	-10
- davon Serviceumsatz	1705	1283	-25
Book-to-bill ratio	1,09	1,22	
Ebita	1039	949	-9
- in % des Umsatzes	11,0	11,1	
Gewinn	544	564	+4
operativer Cashflow	-45	53	
Bilanz	31.12.14	31.5.15	
Bilanzsumme	44 878	43 135	-4
Flüssige Mittel	5443	4471	-18
Langfristige Schulden	7338	7203	-2
Eigenkapital	16 269	15 731	-3
- in % der Bilanzsumme	36,3	36,5	

Alle Finanzdaten zu ABB im Online-Aktienführer: fuw.ch/ABB



Peter Voser zurück an alter Wirkungsstätte

Der Schweizer ist neuer Verwaltungsratspräsident von ABB.



BILD: BLOOMBERG/GETTY IMAGES

Das war ein eindrückliches Votum: Mit 99,31% der vertretenen Aktienstimmen wählten am Donnerstag die Aktionäre von ABB Peter Voser neu zum Verwaltungsrat und Präsidenten des Verwaltungsrats. «Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst», sagte der Gewählte in einer kurzen Ansprache nach der Wahl. «Ich werde alles tun, um den Erwartungen gerecht zu werden.» Und fügte dann an: «Mit Stolz und Freude kehre ich nach zehn Jahren an meine alte Wirkungsstätte zurück, um einen Beitrag zum Erfolg von ABB zu leisten.»

Tatsächlich stand der 1958 geborene Voser zwischen 2002 und 2004 schon einmal in Diensten von ABB – und zwar als Finanzchef. Gemeinsam mit Verwaltungsratspräsident und CEO Jürgen Dormann trieb er damals die Restrukturierung und Reorganisation des schlängelnden Automations- und Elektrotechnikkonzerns voran.

Danach ging Voser wieder dorthin zurück, wo er seine Karriere 1982 nach dem Studium der Betriebsökonomie an der Fachhochschule Zürich angefangen hatte: zu Royal Dutch Shell. Zunächst amtierte er dort ebenfalls als Finanzchef. In der Zentrale des Öl- und Gasmultis in Den Haag bildete Voser ein eingespieltes Tandem mit CEO Jeroen van der Veer, das den nach einer Krise wegen falsch ausge-

wiesener Ölreserven angeschlagenen Konzern wieder flott machte.

2009 beerbte Voser Van der Veer und wurde CEO des niederländisch-britischen Multis. In diesem Job war er mit einem Jahreslöhler von rund 15 Mio. € einer der am besten verdienenden Manager in Europa. Voser entwarf eine klare Portfolio-Strategie, reorganisierte den Konzern und führte ihn zu neuem Wachstum.

2013 kündigte Voser eher überraschend seinen Rücktritt per Anfang 2014 an. Im Gespräch mit «Finanz und Wirtschaft» begründete er den Schritt damals mit dem Satz: «Ich will mehr Zeit für meine Familie haben.» Zusammen mit seiner Frau Daniella wohnt er in Baden geborene Voser im Kanton Aargau. Die beiden haben drei Kinder – zwei Töchter und einen Sohn.

Doch das Geschäftsleben hat Voser auch nach seinem Rücktritt als Shell-CEO nie ganz losgelassen. Er sitzt noch in den Verwaltungsräten des Schweizer Pharmariesen Roche und des US-Technologiekonzerns IBM. Zudem ist er Vorstandsmitglied der singapurischen Staatsholding Temasek. Weiter beschäftigt sich Voser im Rahmen der Nonprofit-Organisation Catalyst mit der Förderung von Frauen in der Wirtschaft und engagiert sich in einem Projekt gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Dass er jetzt auch noch das Verwaltungsratspräsidium von ABB übernimmt, sieht Voser nicht als Rückfall in alte Arbeitsmuster. «Ich habe noch genügend Zeit», versicherte er Journalisten am Donnerstag nach der Wahl. **MG**



VERMÖGENSVERWALTUNG, SCHWYZER ART.

Nehmen Sie sich Zeit für die wichtigen Dinge im Leben. Wir kümmern uns um Ihr Vermögen. Bei der Schwyzer Kantonalbank bieten wir Ihnen eine individuelle Beratung und finden gemeinsam mit Ihnen die Anlagelösung, die zu Ihnen passt:

- Schweiz
- Global
- Einzelobligationen
- Ertrag
- Ethik

szkb.ch/vermoegensverwaltung

Schwyzer Kantonalbank
Private Banking